

## «Die lustige Witwe» kommt nach Solothurn

Das Classionata-Musikfestival wartet mit einem Sinfoniekonzert, einer Sonntagsmatinee und der Operette «Die lustige Witwe» auf.

Franz Beidler

Den Wiener Walzer müsse er diesem Orchester nun wirklich nicht erklären, sagt Andreas Spörrli und lacht. Die Rede ist vom Symphonieorchester der Volksoper Wien, das Dirigent Spörrli nach Solothurn holt: als Festivalorchester des Classionata-Musikfestivals, das vom Donnerstag, 30. März, bis Sonntag, 2. April, im Konzertsaal Solothurn stattfindet.

Spörrli ist Intendant und musikalischer Leiter des Festivals und ausserdem stellvertretender Chefdirigent des Wiener Opernball-Orchesters. Dieses dirigiert er seit 2010 auch am berühmten Opernball in der Wiener Staatsoper. Falls nötig, könnte Spörrli den Wiener Walzer also erklären. Aber eben: «Die Musikerinnen und Musiker des Symphonieorchesters der Volksoper Wien erzeugen den authentischen Sound und den ganz eigenen Groove des

Wiener Walzers.» Die Vorfriede, dieses Orchester am Musikfestival zu dirigieren, ist Spörrli anzumerken.

Nachdem die Classionata letztes Jahr als «Concert Days» stattfand, ist sie heuer wieder mit «Musikfestival» unterteilt. «Die «Concert Days» fokussieren jeweils auf Sinfoniekonzerte», erklärt Spörrli. «Das Musikfestival beinhaltet hingegen eine musiktheatralische Aufführung.»

### Eine Operette ist das Herzstück

Das Herzstück des diesjährigen Classionata-Musikfestivals ist denn auch die Operette «Die lustige Witwe» des österreichischen Komponisten Franz Lehár, eine der am meisten aufgeführten Operetten der Welt. Sie wird insgesamt drei Mal zu erleben sein: an den Abenden vom Donnerstag und Samstag jeweils um 19.30 Uhr und am Sonntagabend bereits um 17 Uhr.

In Solothurn kommt eine eigene Fassung zur Aufführung. Spörrli bat Regisseur Erwin Bekawitsch, die teils langen Dialoge des Originals zu bearbeiten: «Sie werden nun von einem Erzähler wiedergegeben», erklärt Spörrli. Die so verdichtete Geschichte erhalte damit «mehr Drive – mit dem Erzähler können wir die Geschichte entstauben und vorwärtstreiben.»

Ebenfalls eigen: Spörrli stellt das Orchester mittig auf der Bühne. Denn der Konzertsaal Solothurn verfügt über keinen Orchestergraben. Für den Intendanten keine Not, sondern eine

Tugend: «Auf der Bühne wird das Orchester Teil vom ganzen Spiel.» Dahinter steht für ihn eine wichtige Botschaft: «Die Urkraft ist immer die Musik», sagt er. «Schliesslich handelt es sich um ein Musik-Theater.» Ausserdem könne das Publikum so das Orchester beim Spielen erleben.

### Saal mit «hervorragender Akustik»

Als Bühnenbild der Tanzoperette dient ein überdimensionierter Fächer, ein Symbol für Verborgenes: «Etwas, das nicht offensichtlich bemerkbar sein sollte», erklärt Spörrli – für die Geschichte in «Die lustige Witwe» entscheidend: Eine reiche Witwe wird darin von mehreren Männern umgarnet. «Es geht um Treue, Untreue und eine wiedergefundene Liebe», erklärt Spörrli und philosophiert: «Am Ende interessieren wir uns doch alle immer nur für Beziehungsfragen.»

Er sei voller Spannung für die Premiere am Donnerstag, 30. März, sagt Spörrli. Und er freue sich besonders auf den Konzertsaal Solothurn: «Der hat eine hervorragende Akustik.»

### Sinfoniekonzert «Slawische Romantik»

Auch wenn die Classionata heuer im Zeichen des Musiktheaters steht, ist dennoch ein Sinfoniekonzert im Programm: am Freitagabend unter dem Titel «Slawische Romantik». Eröffnet wird der Abend mit der Ouvertüre zur Oper «Die verkaufte Braut» des tschechischen Komponisten Bedřich Smetana.

«Ein Auftakt par excellence», kommentiert Spörrli die Ouvertüre.

Dann folgen zwei Werke von Antonin Dvořák: Zuerst spielt die deutsch-japanische Violinistin Mirijam Contzen das Violinkonzert in a-Moll. Contzen gewann 2020 den Opus-Klassik-Preis für die beste Konzerteinspielung des Jahres mit einer Aufnahme zweier Violinkonzerte von Franz Clement. Als zweites Werk von Dvořák folgt an diesem Abend dessen achte Sinfonie in G-Dur. «Ein heiteres, folkloristisches Werk», sagt Spörrli.

### Wohlbekannte Melodien an der Sonntagsmatinee

Die dritte Produktion des Classionata-Musikfestivals ist die Sonntagsmatinee «Ein musikalischer Morgenspaziergang». «Die Matinee soll fröhliche und familienfreundliche Unterhaltung bieten», so Spörrli. Dafür wartet das Programm mit wohlbekannteren Melodien auf: so manche aus Bizets «Carmen-Suite Nr. 1», Puccinis berühmtes «Nessun dorma» oder Rossinis «Duetto buffo di due gatti», zu Deutsch «Lustiges Katzenduetto». «Ausserdem stehen an der Matinee jeweils der Fördergedanke und die lokale Verbundenheit im Vordergrund», erklärt Spörrli. Am Classionata-Musikfestival 2019 spannte er deshalb mit dem Solothurner Mädchenchor zusammen, an den «Classionata Concert Days» letztes Jahr dann mit der Solothurner Ballettschule Fabiana.

Heuer wirkt die Brass Band Solothurn mit. Dafür hat Spörrli



Andreas Spörrli, Intendant und musikalischer Leiter des Classionata-Musikfestivals, vor dem Konzertsaal Solothurn. Bild: Bruno Kissling

### Das Programm

- **Operette «Die lustige Witwe»**  
Donnerstag, 30. März, 19.30 Uhr  
Samstag, 1. April, 19.30 Uhr  
Sonntag, 2. April, 17 Uhr
  - **Sinfoniekonzert «Slawische Romantik»**  
Freitag, 31. März, 19.30 Uhr
  - **Sonntagsmatinee «Ein musikalischer Morgenspaziergang»**  
Sonntag, 2. April, 11 Uhr
- Alle Aufführungen finden statt im Konzertsaal, Untere Steingrubenstrasse 1, Solothurn.

ri eigens zwei Stücke arrangiert: einerseits «Fanfare for a new age» des englischen Komponisten Goff Richards und den 4. Satz von «Pini di Roma», einer sinfonischen Dichtung des italienischen Komponisten Ottorino Respighi. Damit neben dem 70-köpfigen

Orchester noch die 35 Mitglieder der Brass Band Solothurn im Konzertsaal Platz finden, stellt Spörrli die Musikerinnen und Musiker unübelich auf, will aber nur so viel verraten: «Es entsteht ein ganz spezieller Sound, der einen gewaltigen Eindruck machen wird.»